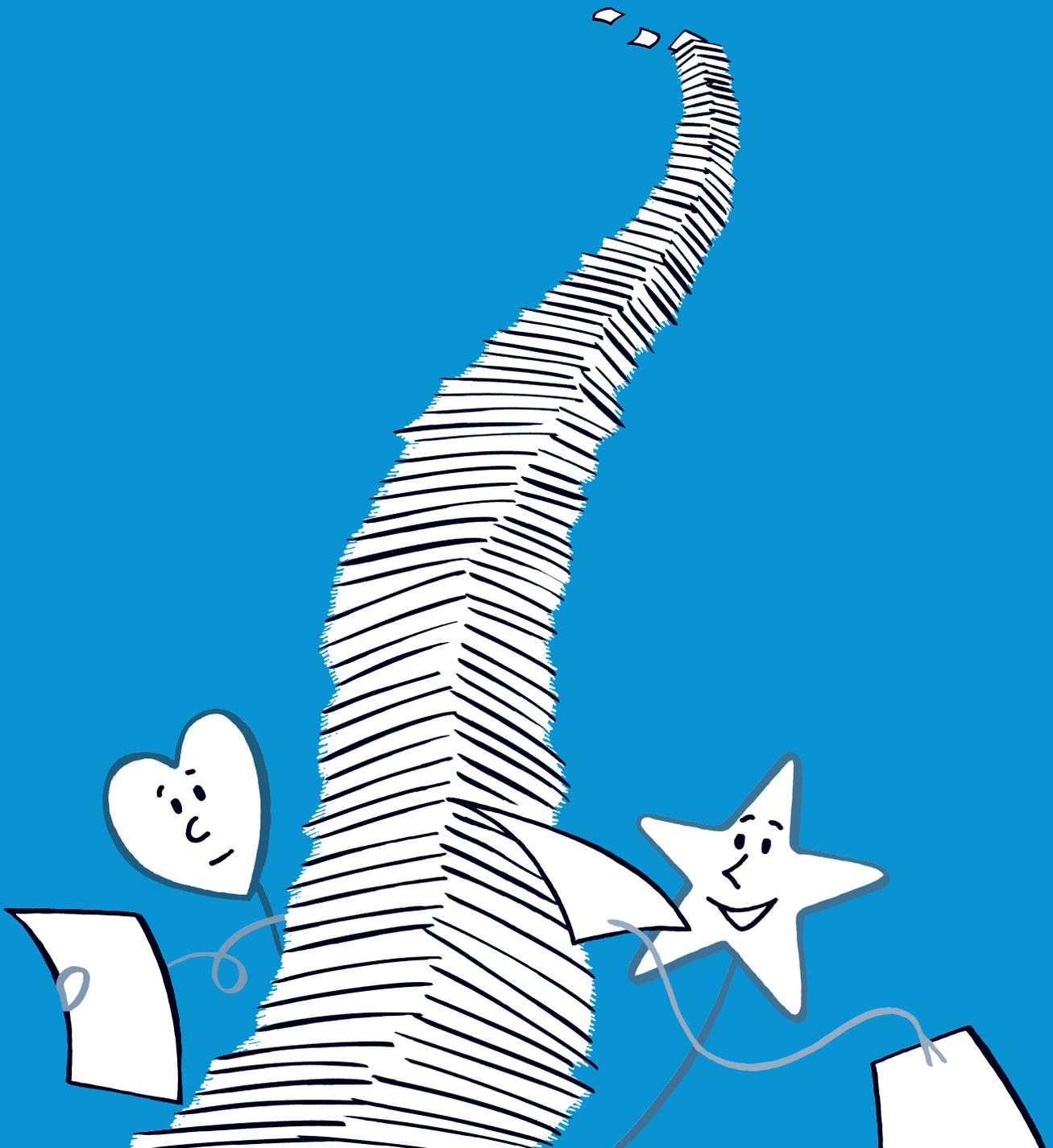


HOPPLA

Deutsch für mehrsprachige Kindergruppen 4
Kommentar mit CD-ROM





Lehrmittel der Interkantonalen Lehrmittelzentrale

Autorenteam

Gabriela Bai, Claudia Neugebauer,
Claudio Nodari, Susanne Peter

Projektleitung

Claudio Nodari, Roman Schurter

Herstellung

Marcel Walthert

Fachberatung

Elisabeth Ambühl-Christen, Mita Ray,
Basil Schader

Begleitkommission

Julia Beetschen, Ruth Christen-Jordi, Patrick
Dick, Katharina García, Annelies Humm

Illustrationen

Marc Locatelli, Zürich

Kolorierung

Vaudeville Studios, Zürich

Sachillustrationen

CAT Design, Claudia A. Trochsler, Baar

Fotos

Reto Schlatter, Zürich

Gestaltung

Bernet & Schönenberger, Zürich

Korrektorat, Satz

Christoph Gassmann, Zürich

Liedautorin

Gerda Bächli

Notensatz

Manuel Perovic

Videos

Gerda Bächli, Gabriela Bai, Svetlana Nodari,
Susanne Peter

Kinder: Isha Akram, Iman Akram, Abdi Asis Abdulkadir,
Marc Brustio, Albina Dacic, Oğulcan Eris, Mia Gnädinger,
Qelia Kledis, Lisa Knirsch, Maggie Kunjappu, Theresa
Kunjappu, Meret Luginbühl, Aamina Mahamad Alasow,
Mia Manalia Loelinger, Ildan Qaja, Nadia Primerano,
Kevin Salvaggio, Paula Ursprung, Malena Valladores,
Chantal Vicini, Jasmin Vonesch, Nina Zuber

Tonstudio

Alan Bagge, Blue Star Productions



**Lehrmittelverlag
Zürich**

© 2013 Schulverlag plus AG Lehrmittelverlag Zürich
1. Auflage 2013

ISBN 978-3-292-00753-7 (Schulverlag plus AG)

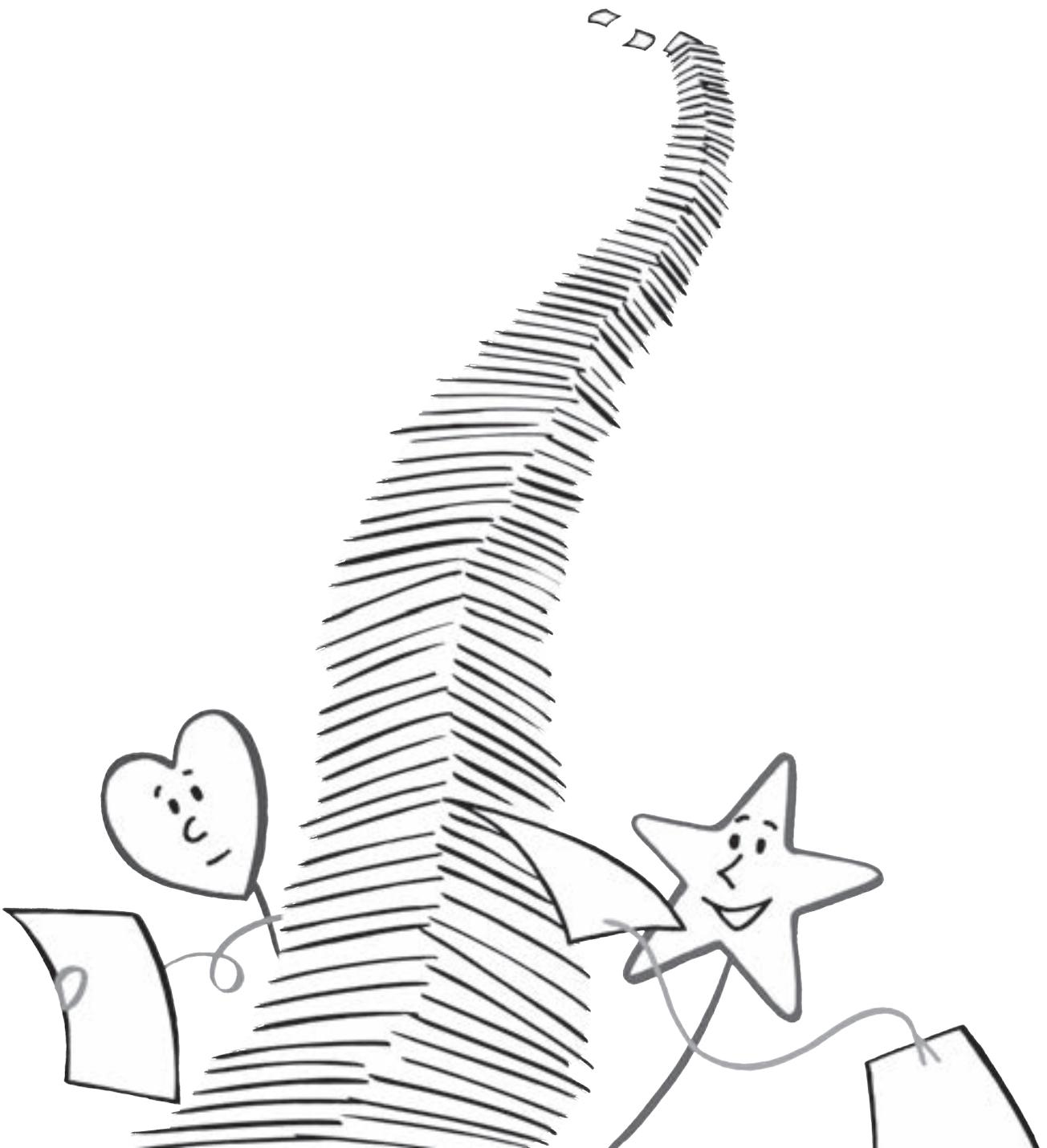
ISBN 978-3-03713-662-1 (Lehrmittelverlag Zürich)

Das Lehrmittel und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck,
Vervielfältigung jeder Art oder Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit
vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags.



HOPPLA

Deutsch für mehrsprachige Kindergruppen 4
Kommentar mit CD-ROM



Inhalt

Anmerkungen zum Einsatz von HOPPLA 4	2
Einheit 1 – Vom Gleichgewicht	6
Einheit 2 – Milch und Milchprodukte	70
Einheit 3 – Früchte und Gemüse unterwegs	112
Einheit 4 – Vom Hausbau	152
Einheit 5 – Vom Abwasser	188
Einheit 6 – Ein Krimi	225

Anmerkungen zum Einsatz von HOPPLA 4

HOPPLA 4 ist ein Deutschlehrmittel für mehrsprachige Lernergruppen und Klassen der Unterstufe, das mit alphabetisierten Kindern, insbesondere der 3. Primarschulklasse, eingesetzt werden kann. Mit HOPPLA 4 vertiefen und erweitern die Kinder anhand von Sachthemen und Geschichten ihre Sprachkompetenzen und bauen die für den Schulerfolg ausschlaggebenden Textkompetenzen weiter aus, wie zum Beispiel Lesestrategien einsetzen, Texte schreiben bzw. zusammenfassen, mündlich argumentieren.

HOPPLA 4 eignet sich ideal für den Einsatz als Sprachlehrmittel in heterogenen Klassen. Es ist ausdrücklich für mehrsprachige Kindergruppen konzipiert und bietet Material und Unterrichtsvorschläge für Kinder mit Deutsch als Erstsprache sowie für DaZ-Kinder in den verschiedenen Stadien des Zweitspracherwerbs. Auf der CD-ROM steht Zusatzmaterial für die Binnendifferenzierung zur Verfügung: Aufgaben mit wiederholendem Charakter für leistungsschwächere Kinder, Aufgaben in höherem Schwierigkeitsgrad für leistungsstarke Kinder.

Im DaZ-Unterricht können Inhalte gezielt vertieft und Fertigkeiten geübt werden. Eine intensive Arbeit mit HOPPLA 4 erlaubt es, die Sprachkompetenzen sowohl von sprachschwachen als auch von sprachstarken Kindern kontinuierlich und adäquat auszubauen, sodass die Lehrplanziele im Laufe der Primarschule erreicht werden können.

Ein wichtiger Schwerpunkt von HOPPLA 4 liegt in der Förderung der Schreibkompetenz. Die Kinder variieren Vorbildtexte, schreiben Berichte, Zusammenfassungen und verfassen eigene Texte, unterstützt durch Angebote auf struktureller und textueller Ebene.

Die Verstehenskompetenzen im Hören und Lesen werden durch das Bearbeiten von unterschiedlichen Textsorten entwickelt, zum Beispiel Sachtexte, Dialoge, Anleitungen, Porträts, Berichte, Geschichten.

Der Erwerb von grammatikalisch korrekten Wortformen und Satzstrukturen wird kontinuierlich gefördert. Zudem werden auch die Wortarten mit Proben eingeführt, Präteritumsformen und das Erkennen von Satzgliedern werden eingeübt.

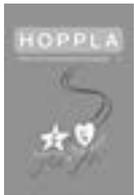
In HOPPLA 4 befassen sich die Kinder mit Sachthemen aus ihrer Umwelt und erweitern dadurch ihr Weltwissen. Wiederholte strukturierte Rückmeldungssequenzen leiten das Kind an, über das Lernen nachzudenken und sich zur Qualität von sprachlichen Produkten differenziert auszudrücken.

Die letzte Einheit von HOPPLA 4 widmet sich dem Thema *Geschichten* und enthält einen längeren Krimi sowie drei Krimianfänge zum Weiterschreiben.

HOPPLA 4 umfasst folgende Lehrwerkteile:

Für die Kinder

Buch



- Sechs Themeneinheiten zum Sprachaufbau und zur Förderung der Textkompetenz
- Illustrationen, Fotos, technische Zeichnungen zu Sachthemen und Geschichten
- Sachtexte, Porträts, Anleitungen und Geschichten

Zwei Arbeitshefte



- Je drei Themeneinheiten zum Sprachaufbau und zur Förderung der Textkompetenz
- Unterstützung und Überprüfung des Hörverstehens
- Aufgaben zu den vier Fertigkeiten *Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben*, zum Wortschatz und zur Grammatik

Zwei Audio-CDs



- Hörtexte zu den Sachtexten, Porträts und Geschichten der sechs Themeneinheiten

Für die Lehrpersonen

Kommentar mit CD-ROM



- binnendifferenzierte Bearbeitungsvorschläge
- Zusatzmaterial für die Binnendifferenzierung in verschiedenen Anforderungsstufen mit Tondateien
- Hör- und Lesetexte
- Liedernoten und Videos zu einzelnen Liedern
- Illustrationen, technische Zeichnungen und Fotos aus dem Buch
- Blankovorlagen, Lernplakate, Rückmeldungskarten
- Schreibaufträge im Word-Format
- Übersichten Lernwortschatz und Grammatik

Übergreifend für alle vier Teile

Drei Lieder-CDs



- 67 Lieder von Gerda Bächli
- Playbacks der Lieder zum Mitsingen

Homepage: www.hoppla.ch

- HOPPLA im Überblick
- Mustereinheiten
- Grundlagen zum Zweitspracherwerb
- Sprachdidaktische Grundlagen
- Beispiele aus der Praxis
- Kursangebote
- Links

Anmerkungen zum Einsatz des Kommentars

Der vorliegende Kommentar zu HOPPLA 4 enthält Ziel- und Inhaltsangaben zu den sechs Einheiten sowie Anregungen zum Einsatz sämtlicher Lehrmittelinhalte. Auf der CD-ROM ist der Kommentar als PDF-Dokument mit Verlinkungen abgelegt. Das Aktivieren der markierten Links öffnet das entsprechende Dokument (Zusatzmaterialien für die Binnendifferenzierung, Illustrationen, Liedernoten, Tondateien, Videos, Verweise auf andere Buch- und Heftseiten usw.). Es empfiehlt sich deshalb, mit dem elektronischen Dokument zu arbeiten.

Zu jeder Seite aus dem Buch bzw. aus dem Arbeitsheft wird eine mögliche Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Dabei wird von Unterricht in einer Klasse ausgegangen.

Im Kommentar werden keine Angaben über Zeiteinheiten gemacht, da der Einsatz des Lehrmittels unterschiedlich sein kann, sowohl was die Stundendotierung anbelangt als auch im Hinblick auf die Lernergruppe.

Das Lehrmittel muss nicht zwingend vollumfänglich durchgearbeitet werden. Es ist möglich, bestimmte Inhalte (zum Beispiel die Sachtexte, die Porträts von Berufsleuten oder die Geschichten) auszugsweise zu behandeln. Massgebend für die Auswahl der Inhalte sind die anvisierten sprachlichen Kompetenzen der Kinder.

In jeder Einheit werden unter anderem die folgenden Aufgabentypen angeboten:

- Ohrenpolizei (Einschleifen von Nominalformen durch reproduktives Sprechen)
- Detektiv-Geschichten (Lesefluss trainieren)
- schematische Darstellung (nachvollziehen und mit einer Illustration vergleichen)
- Wortarten *Nomen, Verben, Adjektive* (mit Proben unterscheiden)

- Sachtext (detailliertes Leseverstehen, Inhalte vortragen)
- Dialog zum Sachtext (Redemittel einschleifen)
- Porträts (Hör- und Leseverstehen, nacherzählen, jemanden interviewen, Umschreibungen und hypothetische Aussagen zuordnen, argumentieren, Textstellen finden)
- Anleitung (lesen und danach handeln, Bericht über das Handeln schreiben)
- Geschichten (Leseverstehen, Aussagen beurteilen, eine Zusammenfassung schreiben, Satzglieder erkennen und umstellen)
- Bildergeschichte zum Thema schreiben

Eine detaillierte Übersicht über die Aufgabentypen mit den darin geübten Fertigkeiten und entsprechenden sprachlichen Zielen steht auf www.hoppla.ch zur Verfügung.

Es empfiehlt sich, den gleichen Aufgabentyp anhand neuer Inhalte wiederholt zu bearbeiten. Dies bringt verschiedene Vorteile: (1) Die Spracharbeit im Unterricht gewinnt an Effizienz, denn die Kinder kennen die Aufträge und Abläufe. (2) Effektive Techniken für den schulischen Sprachgebrauch werden nachhaltig erworben. (3) Die Kinder gewinnen an sprachlicher Sicherheit und erhöhen dadurch die Motivation zum Weiterlernen.

Damit auch auszugsweise mit dem Lehrmittel gearbeitet werden kann, wiederholen sich die Bearbeitungsvorschläge zu den Seiten im Buch und im Arbeitsheft. Die einzelnen didaktischen Sequenzen sind mit Zwischentiteln überschrieben, diese ermöglichen einen schnellen Überblick über die vorgeschlagenen Bearbeitungsschritte.

Zum Kennenlernen des Lehrmittels lohnt es sich, den Kommentar zur Einheit 1 zusammen mit dem Buch und dem Arbeitsheft vollständig durchzulesen, da hier die Bearbeitungsschritte zu den verschiedenen Aufgabentypen exemplarisch beschrieben werden. So können die verschiedenen Aspekte der in HOPPLA 4 angelegten Spracharbeit am besten nachvollzogen werden.

Einheit 1 – Vom Gleichgewicht

Ziele

Das Kind

- ... wird in das Thema *Gleichgewicht* eingeführt. Es sieht viele Kinder, die auf verschiedene Arten mit Gleichgewicht und Balance spielen. Es macht Gleichgewichtserfahrungen mit dem eigenen Körper, mit Gegenständen und Spielen.
- ... versteht die Funktion des Inhaltsverzeichnisses.
- ... begegnet dem Aufgabentyp *Ohrenpolizei* und reproduziert grammatikalisch korrekte Satzbausteine. Es spricht über Gleichgewicht und Balance und benützt die Demonstrativpronomen *dieser, dieses* und *diese*.
- ... begegnet dem Aufgabentyp *Detektiv*. Es schult seine Lesegeläufigkeit und das Vorlesen und findet den Fehler in einer Geschichte.
- ... setzt sich mit den Wortarten *Nomen, Verb* und *Adjektiv* auseinander und unterscheidet sie anhand von unterschiedlichen Proben.
- ... lernt das Spiellied *Die Zauberkerle*; es drückt seine Wünsche aus mit den Redewendungen *Ich wäre gern ... / Ich hätte gern ... / Ich würde gern ... können* und begründet seine Wünsche.
- ... begegnet der Textsorte *Sachtext* und eignet sich Sachwissen über das Thema *Gleichgewicht* an. Es hört und liest den Sachtext und versteht ihn global. Es führt Experimente durch und verspricht sie mit dem gelernten Fachwortschatz.
- ... bearbeitet einen Sachtext mit Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Es unterscheidet unterschiedliche Schriftformate und versteht die Bedeutung, die jedem Format zugewiesen ist. Es eignet sich verschiedene Lesestile und unterschiedliche Formen der Textbearbeitung an und versteht den Sachtext detailliert. Es vertieft sein Sachwissen, präsentiert es in einem Vortrag und stellt Wissenskarten her.
- ... begegnet der Textsorte *Dialog*. Es hört und liest einen Dialog über das Thema des Sachtextes der Einheit. Es lernt alltägliche Redemittel für die mündliche Kommunikation und vertieft sein Wissen über das Thema *Gleichgewicht*. Es lernt eine Rolle gut vorlesen und erhält bzw. gibt Rückmeldungen zum Vorgelesenen.
- ... begegnet der Textsorte *Porträt*. Es versteht in einem Hörtext gezielt Informationen zum beruflichen Werdegang von zwei Personen und notiert diese in einem Steckbrief. Es hört, liest und versteht, was zwei Personen über ihren Berufsalltag erzählen. Es erkennt die Struktur und benützt sie beim Nacherzählen in der 3. Person Singular. Es interviewt eine Person und schreibt selber ein Berufsporträt. Es lernt seinen Text gut vorlesen und erhält bzw. gibt Rückmeldungen zum Vorgelesenen.

- ... liest Umschreibungen zum Berufsalltag und ordnet sie den richtigen Personen zu. Es sucht die passenden Textstellen und gibt die Zeilennummern an. Das Kind liest hypothetische Aussagen, ordnet sie einer Person zu und begründet seine Zuordnung.
- ... begegnet der Textsorte *Anleitung*. Es liest eine Anleitung und baut ein Mobile. Es schreibt – angeleitet durch einen Schreibauftrag – einen Bericht über das Bauen. Es liest seinen überarbeiteten Text vor und erhält bzw. gibt Rückmeldungen zum Vorgelesenen.
- ... befasst sich mit den Textsorten *Geschichte, Bericht, Porträt, Anleitung* und *Sachtext*. Es kennt die Definitionen der Textsorten, kann sie unterscheiden und Texte richtig zuordnen.
- ... singt und spielt das Spiellied *Robotli*. Es schreibt in einem fiktiven Tagesablauf, wie ihm sein Freund Robotli hilft. Es liest seinen überarbeiteten Text vor und erhält bzw. gibt Rückmeldungen.
- ... liest die Geschichte *Lampenfieber* und erarbeitet sich den Inhalt selbstständig. Es füllt einen Steckbrief zur Geschichte aus und überprüft Aussagen auf ihre Richtigkeit. Es sichert dadurch das Detailverstehen und baut Lesestrategien auf.
- ... schreibt eine Zusammenfassung der Geschichte *Lampenfieber* mit den vier Inhaltspunkten *die Einleitung, das Problem, die Lösung* und *der Schluss*. Es entwickelt dadurch ein Gefühl für das Unterscheiden von wichtigen und weniger wichtigen Inhalten.
- ... erkennt und bestimmt Satzglieder in Szenen zur Geschichte *Lampenfieber*. Es stellt Sätze um und entwickelt so sein Sprachgefühl.
- ... versteht die Bildergeschichte zum Thema der Einheit. Es zeichnet einen eigenen Schluss, spricht über Qualitätsmerkmale einer Geschichte und schreibt seine Geschichte auf. Es liest seinen überarbeiteten Text vor und erhält bzw. gibt Rückmeldungen zur Qualität seiner Geschichte.
- ... reflektiert über Inhalte, Tätigkeiten, Erlebtes und Gelerntes und schreibt einen persönlichen Rückblick. Es formuliert Fragen zum Thema der Einheit und gestaltet Wissenskarten.

Für diese Einheit braucht es folgendes Material:

- für das Lied *Die Zauberkuugel* von Arbeitsheft A, S. 5: kleiner Ball oder Kugel
- für die Buchseiten 8 und 9: Balkenwaage, dünne Schnur, Kleiderbügel, Wäscheklammern, Lineal, Radiergummi
- für die Buchseite 12: Stecken für die Träger, diverse Materialien für den Behang, Drahtfaden, Schneidezange, Massstäbe oder Messbänder

Hinweise

Die Illustrationen der vorderen Buchinnenseite sind auf der CD-ROM zu finden (CD-ROM / Einfuehrung Lehrmittelfiguren: Plakat_Lehrmittelfiguren.pdf).

Im Ordner *Einfuehrung Lehrmittelfiguren* auf der CD-ROM stehen ferner

Einzelillustrationen der Lehrmittelfiguren mit deren Namen sowie weitere Materialien zur Verfügung. Die Namen der Lehrmittelfiguren müssen aber für das Arbeiten mit HOPPLA 4 nicht unbedingt bekannt sein.

Buch, S. 6 und 7

Das Kind wird in das Thema *Gleichgewicht* eingeführt. Es sieht viele Kinder, die auf verschiedene Arten mit Gleichgewicht und Balance spielen. Es macht Gleichgewichtserfahrungen mit dem eigenen Körper, mit Gegenständen und Spielen. Es liest das Inhaltsverzeichnis und versteht dessen Funktion.

Das Kind begegnet dem Aufgabentyp *Ohrenpolizei* und reproduziert grammatikalisch korrekte Satzbausteine. Es spricht über Gleichgewicht und Balance und benützt dabei die Demonstrativpronomen *dieser, dieses* und *diese*.

Das Kind begegnet dem Aufgabentyp *Detektiv*. Es schult seine Lesegeläufigkeit und das Vorlesen und findet den Fehler in einer Geschichte.

Hinweise

Beim Aufgabentyp *Ohrenpolizei* hört das Kind einen Fragesatz und wiederholt in seiner Antwort grammatikalisch korrekte Satzbausteine. Zum Beispiel: «Wer balanciert auf dem gespannten Seil?» – «Dieses Kind balanciert auf dem gespannten Seil.» Oder: «Wer verliert auf den Stelzen das Gleichgewicht?» – «Dieses Kind verliert auf den Stelzen das Gleichgewicht.»

Das Kind lernt, genau hinzuhören und einen Satz grammatikalisch korrekt zu reproduzieren. Dabei schleift es Satzmuster ein und entwickelt ein Gefühl für Deklinationsformen von Artikeln, Adjektiven und Nomen. Zudem werden auch Fachwörter und Ausdrücke zum Beschreiben und Verstehen der illustrierten Situationen und Abläufe gehört und reproduziert.

Beim Aufgabentyp *Detektiv* lesen die Kinder Geschichten vor, die zur Illustration auf der Doppelseite passen. Im Zusatzmaterial sind zwölf Detektiv-Geschichten in drei Schwierigkeitsgraden vorhanden. In jeder Geschichte kommt ein Fehler vor. Die Kinder lernen eine der Geschichten gut vorlesen. Die zuhörenden Kinder sind die Detektive. Sie vergleichen das Gehörte mit der Illustration und nennen den Fehler.

Vorbereitende Aktivitäten

Aufgabentyp *Ohrenpolizei* einführen

- Die Kinder sitzen im Kreis, die Lehrperson erklärt: «Heute kommt die Ohrenpolizei bei uns vorbei. Sie kontrolliert, ob ihr deutlich und richtig spricht. Wir sprechen darüber, wie wir aussehen. Ich stelle euch Ohrenpolizei-Fragen. Ihr müsst genau zuhören und besonders gut auf den Schluss der Wörter achten. Beim Antworten müsst ihr die Wörter richtig nachsprechen.»
- Die Lehrperson zeigt auf die Kinder und fragt: «Wer hat einen langen Pferdeschwanz?» Ein Kind zeigt auf ein anderes Kind und antwortet zum Beispiel: «Salma hat ein lange Pferdeschwanz.» Die Lehrperson fordert das Kind zu genauerem Hören auf. Sie liest die Frage nochmals vor und betont dabei die

Endungen *einen* und *langen*. Das Kind korrigiert seine Antwort: «Salma hat *einen* *langen* Pferdeschwanz.» Alle Kinder sprechen den korrekten Satz nach. Gleiches Vorgehen mit weiteren Fragen, zum Beispiel: «Wer trägt *einen* *grünen* Pullover?»

- Variante: Aufgabentyp *Ohrenpolizei* als Spielform: Wer gut zugehört und korrekt geantwortet hat, darf einen Wendepunkt nehmen.

Arbeit mit den Buchseiten

Funktion des Inhaltsverzeichnisses verstehen

- Die Lehrperson zeigt auf das Inhaltsverzeichnis und benennt es. Die Kinder sprechen das Wort *Inhaltsverzeichnis* nach. Die Lehrperson erklärt, dass *Vom Gleichgewicht* der Titel der ersten Einheit ist und die darunter aufgelisteten Titel die Titel der nachfolgenden Buchseiten sind. Sie erklärt, dass diese Titel *Untertitel* heissen, weil sie unter dem grossen Titel stehen. Die Kinder lesen die Untertitel und Seitenangaben und blättern zu den entsprechenden Seiten.

Funktion des Titels verstehen, frei sprechen

- Die Lehrperson weist auf den Titel der Einheit hin. Die Kinder erzählen und zeigen vor, was ihnen dazu in den Sinn kommt.

Über das Bild frei sprechen

- Die Kinder benennen Personen, beschreiben deren Aussehen und Tätigkeiten mit eigenen Worten, die Lehrperson präzisiert sprachlich.
- Ein Kind beschreibt eine Person und ihre Tätigkeit möglichst genau. Die anderen Kinder suchen die beschriebene Person.

Reproduktives Sprechen mit Ohrenpolizei-Fragen

- Die Lehrperson oder ein Kind liest Ohrenpolizei-Fragen (Z) vor: «Wer balanciert *einen* *orangenen* Ball auf *dem* *rechten* Arm?» Die Kinder zeigen auf die Person auf der Illustration und antworten: «Dieses Kind balanciert *einen* *orangenen* Ball auf *dem* *rechten* Arm.»

Wortschatz verstehen

- Die Lehrperson wiederholt diejenigen Ohrenpolizei-Fragen, in denen wichtige Wörter für das Verstehen der illustrierten Situationen vorkommen. Die Kinder zeigen auf die richtigen Stellen in der Illustration.

Zusammenhang Wortgeschlecht – Demonstrativpronomen aufzeigen

- Die Lehrperson weist auf die verschiedenen Demonstrativpronomen hin: «Bei einem Mann und einem Knaben sagen wir *dieser*, bei einer Frau sagen wir *diese*, und bei einem Mädchen und einem Kind sagen wir *dieses*.»

Je nach Sprachkenntnissen kann der Zusammenhang zwischen Wortgeschlecht und Demonstrativpronomen erweitert besprochen und mit einem Lernplakat visualisiert werden.

 der	der Mann, der Knabe, der Pullover	dieser Mann, dieser Knabe, dieser Pullover
 das	das Mädchen, das Kind, das Kleid	dieses Mädchen, dieses Kind, dieses Kleid
 die	die Frau, die Mütze	diese Frau, diese Mütze

Hinweis

Kinder, die schon mit HOPPLA 1, HOPPLA 2 oder HOPPLA 3 gearbeitet haben, kennen die Formen Dreieck, Quadrat und Kreis als Unterstützung beim Lernen der Artikel (vgl. das Lernplakat *Artikel*: CD-ROM / Lernplakate: Artikel.pdf).

Detektiv-Geschichten lesen und hören

- Die Lehrperson erklärt den Kindern, wie die Detektiv-Geschichten aufgebaut sind: «Jede Detektiv-Geschichte enthält einen Fehler. Der Fehler lässt sich immer im Bild ablesen. Einige Szenen beginnen aber in der Vergangenheit oder an einem Ort, der auf dem Bild nicht sichtbar ist, zum Beispiel im Innern eines Hauses. Man muss gut zuhören. Und immer wenn etwas über die Illustration vorgelesen wird, muss man aufpassen, ob es mit dem Bild übereinstimmt.»
- Das Kind lernt eine der Detektiv-Geschichten (Z) gut vorlesen und liest seine Geschichte den anderen Kindern vor. Diese betrachten während des Vorlesens die Illustration auf der Doppelseite. Sie hören dem vorlesenden Kind bis zum Schluss der Geschichte aufmerksam zu. Danach nennt ein Kind den Fehler.

Zusatzmaterial zu Buch, S. 6 und 7

- CD-ROM / Zusatzmaterial / Einheit 1 / Buch: 06-07_Ohrenpolizei.pdf
CD-ROM / Zusatzmaterial / Einheit 1 / Buch: 06-07_Detektiv.pdf
Zwölf Detektiv-Geschichten

Arbeitsheft A, S. 4

Wortarten

Das Kind setzt sich mit den Wortarten *Nomen*, *Verb* und *Adjektiv* auseinander. Es unterscheidet die drei Wortarten anhand von unterschiedlichen Proben. Es schreibt Nomen, Verben und Adjektive von den Buchseiten 6 und 7 in eine Tabelle.

Hinweis

Es gibt verschiedene Definitionen zur Bestimmung der Wortarten. Die folgenden mehrstufigen Proben sind für die Zielgruppe angemessen, auch wenn sie nicht alle grammatikalischen Aspekte einer Wortart abdecken.

In der Tabelle auf der Heftseite stehen jeweils nur die ersten zwei Proben. Die vollständigen Proben finden sich auf den Lernplakaten auf der CD-ROM.

Proben für Nomen

1. Nomen bezeichnen oft Lebewesen oder Sachen.
2. Nomen haben einen Artikel (*der, das, die*).
3. Die meisten Nomen kann man in den Plural setzen.
4. Nomen schreibt man mit einem grossen Anfangsbuchstaben.

Proben für Verben

1. Verben sagen, was ein Lebewesen tut.
Verben sagen, was geschieht.
2. Verben haben eine Grundform.
Verben kann man konjugieren.
3. Verben kann man in die Vergangenheitsform setzen.

Proben für Adjektive

1. Adjektive sagen, wie etwas ist.
Adjektive sagen, wie man etwas tut.
2. Die meisten Adjektive kann man steigern.

Vorbereitende Aktivitäten

- Die Kinder betrachten das Lernplakat *Proben für Nomen*. Die Lehrperson bespricht mit den Kindern alle Proben mit den Beispielen.
- Die Kinder betrachten die Buchseiten 6 und 7 und nennen ein Nomen. Sie kontrollieren mit den Proben auf dem Lernplakat, ob das genannte Wort ein Nomen ist. Zum Beispiel: *das Einrad*. Das Wort bezeichnet eine Sache (Probe 1). Das Wort hat den Artikel *das* (Probe 2). Das Wort kann man in den Plural setzen: *die Einräder* (Probe 3). Die Lehrperson bestätigt, dass das Wort mit einem grossen

Anfangsbuchstaben geschrieben wird (Probe 4). – Gleiches Vorgehen mit weiteren Nomen.

- Die Kinder betrachten das Lernplakat *Proben für Verben*. Die Lehrperson bespricht mit den Kindern alle Proben mit den Beispielen.
- Die Kinder betrachten die Buchseiten 6 und 7 und nennen ein Verb. Sie kontrollieren mit den Proben auf dem Lernplakat, ob das genannte Wort ein Verb ist. Zum Beispiel: *balancieren*. Das Wort sagt, was ein Lebewesen tut (Probe 1). Das Wort hat eine Grundform. Man kann es konjugieren: *balancieren, ich balanciere, du balancierst, wir balancieren* (Probe 2). Man kann das Wort in die Vergangenheitsform setzen: *ich habe balanciert, ich balancierte* (Probe 3).
Zum Konjugieren des Verbs benützen die Kinder die *Wortschatzkarten Personalpronomen (Z)*.
Gleiches Vorgehen mit weiteren Verben.
- Die Kinder betrachten das Lernplakat *Proben für Adjektive*. Die Lehrperson bespricht mit den Kindern alle Proben mit den Beispielen.
- Die Kinder betrachten die Buchseiten 6 und 7 und nennen ein Adjektiv. Sie kontrollieren mit den Proben auf dem Lernplakat, ob das genannte Wort ein Adjektiv ist. Zum Beispiel: *schwer*. Das Wort sagt, wie etwas ist: *Drei Kinder zusammen sind schwer* (Probe 1). Das Wort kann man steigern: *Die drei Kinder zusammen sind schwerer als ein Kind allein* (Probe 2).
Gleiches Vorgehen mit weiteren Adjektiven.

Arbeit mit der Heftseite

- Das Kind sucht Nomen, Verben und Adjektive auf den Buchseiten 6 und 7. Es liest die Proben auf den Lernplakaten, bestimmt die Wortart und schreibt die Wörter am richtigen Ort in die Tabelle.

Binnendifferenzierung

- Leistungsstarke Kinder schreiben nur eine bestimmte Wortgruppe in die Tabelle, zum Beispiel nur Nomen mit männlichem Artikel oder nur unregelmässige Verben.
- Leistungsstarke Kinder schreiben die Pluralformen der Nomen auf, konjugieren die Verben, setzen sie in die Vergangenheitsform oder steigern die Adjektive.

Weiterführende Arbeiten

- Das Kind schreibt Sätze mit den Wörtern seiner Tabelle.
- Das Kind sucht in anderen Illustrationen oder in Texten Nomen, Verben und Adjektive. Es schreibt die Wörter in die Tabelle (vgl. CD-ROM / Blankovorlagen: Wortarten.pdf).

Zusatzmaterial *Wortarten*

- CD-ROM / Lernplakate: Wortarten_Proben.pdf
Lernplakate zu den Wortarten *Nomen, Verben, Adjektive*
- CD-ROM / Lernplakate: Wortschatzkarten_Personalpronomen.pdf
- CD-ROM / Blankovorlagen: Wortarten.pdf
Wortarten – Variante der Heftseite

Arbeitsheft A, S. 5

Die Zauberkerugel

Das Kind lernt das Spiellied *Die Zauberkerugel*; es drückt seine Wünsche aus mit den Redewendungen *Ich wäre gern ... / Ich hätte gern... / Ich würde gern ... können* und begründet seine Wünsche.

Material:

- kleiner Ball oder Kugel

Die Zauberkerugel

Lieder-CD 3, Track 22; Playback Track 23

CD-ROM / Liedernoten / CD 3: 22_Zauberkerugel.pdf

Vorbereitende Aktivitäten

Ins Thema einsteigen

- Die Lehrperson und die Kinder sitzen im Kreis. Die Lehrperson nimmt den Ball in die Hand und zitiert aus dem Lied: «Wenn dies eine Zauberkerugel wäre, die jeden Wunsch erfüllen kann, und wenn ich dir dann diese Kugel gäbe, was wünschtest du dir dann?» Ein Kind antwortet.
Gleiches Vorgehen mit anderen Kindern.
- Die Lehrperson sagt den Kindern, dass sie ein Lied über das Wünschen lernen werden.

Arbeit mit dem Lied

- Die Kinder hören das Lied.

Hörverstehen überprüfen

- Die Kinder wiederholen die im Lied gehörten Wünsche.
- Die Kinder hören das Lied mehrmals und lernen es singen. Dazu sitzen sie im Kreis, ein Kind hält die Zauberkerugel in die Mitte. Die Kinder singen den ersten Liedteil, das Kind mit der Zauberkerugel nimmt sie nah zu sich heran und äussert seinen Wunsch. Es gibt die Zauberkerugel dem nächsten Kind weiter, das nun seinen Wunsch äussert, usw. Das letzte Kind hält die Kugel wieder in die Mitte, und alle singen den Schluss.

Arbeit mit der Heftseite

Aufgabe verstehen

- Die Kinder lesen, was in den Zauberkugeln steht, und unterscheiden die fünf verschiedenen Wunschkategorien.
- Die Kinder entscheiden sich für eine Wunschkategorie. Sie singen das Lied, und jedes Kind formuliert einen Wunsch aus dieser Kategorie.
- Die Lehrperson schreibt den Fragesatz zu jeder Wunschkategorie gemäss der Heftseite an die Wandtafel: «Welches Tier wärst du gern?» – «Welche Sache hättest du gern?» – «Welche Eigenschaft hättest du gern?» – «Welche Tätigkeit würdest du gern können?» – «Was wärst du gern von Beruf?» Die Lehrperson erklärt die Frage «Welche Eigenschaft hättest du gern?» mit der Frage «Wie wärst du gern?». Die Kinder lesen die Fragen und überlegen sich passende Antworten.
- Die Lehrperson fragt: «Welche Eigenschaft hättest du gern? Wie wärst du gern?» Ein Kind antwortet zum Beispiel: «Ich wäre gern stark.» Die Lehrperson fragt nach der Begründung: «Warum wärst du gern stark?» Das Kind antwortet mit einem *weil*-Satz: «Weil ich dann beim Kämpfen immer gewinnen würde.» Die Lehrperson schreibt die Antwort mit dem *weil*-Satz an die Wandtafel. Sie liest die Antwort vor, macht beim Komma eine deutliche Pause und erklärt, dass vor dem Nebensatz ein Komma geschrieben wird. Die Kinder lesen den Satz laut vor und machen beim Komma eine deutliche Pause.
Gleiches Vorgehen mit anderen Fragesätzen.
- Das Kind liest nochmals, was in den Zauberkugeln steht, und schreibt aus jeder Kategorie einen Wunsch mit Begründung in sein Heft.

Lösungen besprechen

- Zwei Kinder vergleichen ihre bearbeiteten Heftseiten. Sie stellen einander Fragen und lesen die Antworten mit den Begründungen vor. Kind A fragt: «Welches Tier wärst du gern? Und warum wärst du das gern?» Kind B liest seine Antwort und die Begründung vor: «Ich wäre gern eine Katze, weil ich dann viel faulenzen könnte.»

Weiterführende Arbeiten

- Im Schulzimmer werden fünf grosse Plakate aufgehängt. Auf jedem Plakat steht eine der fünf Wunschkategorien. Jedes Kind bekommt fünf Zettel und schreibt für jede Kategorie einen Wunsch mit Begründung darauf. Es schreibt seinen Namen auf die Zettel und klebt sie auf die entsprechenden Plakate.
Die Kinder gehen von Plakat zu Plakat, lesen, wer sich was wünscht, und sprechen darüber.

Buch, S. 8 und 9

Was bedeutet eigentlich Gleichgewicht?

Das Kind begegnet der Textsorte *Sachtext* und eignet sich Sachwissen über das Thema *Gleichgewicht* an. Es hört und liest den Sachtext und versteht ihn global. Es führt Experimente durch und versprachlicht sie mit dem gelernten Fachwortschatz.

Material:

- Balkenwaage
- dünne Schnur
- Kleiderbügel
- Wäscheklammern
- Lineal
- Radiergummi

Hinweise

Einen Sachtext verstehen ist ein wiederkehrender, komplexer Aufgabentyp und muss deshalb sorgfältig eingeführt werden.

Der Aufgabentyp umfasst:

- zwei Buchseiten mit dem zweispaltigen Sachtext, vier Illustrationen mit Bildlegenden, den Sachtext als Hörtext auf der Audio-CD (Ziel: Sachtext global verstehen);
- zwei Heftseiten mit dem gleichen Sachtext wie im Buch, einspaltig;
- dazu im Zusatzmaterial Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden zur Bearbeitung des Sachtextes auf den Heftseiten (Ziele der Aufgaben 1 bis 6: Sachtext detailliert verstehen, Ziele der Aufgaben 7 und 8: Sachwissen vertiefen und wiedergeben);
- eine Heftseite mit einem Dialog über das Thema des Sachtextes, den Dialog als Hörtext auf der Audio-CD, dazu im Zusatzmaterial einen anspruchsvolleren Dialog, den Dialog als Hörtext auf der CD-ROM (Ziel: Sachwissen vertiefen und sich Redemittel für Sacherklärungen aneignen).

Ziele des Arbeitens mit dem Aufgabentyp *Einen Sachtext verstehen*

Das Kind

- ... kennt die Textsorten *Sachtext* und *Dialog* und erkennt ihre Merkmale.
- ... versteht den Sachtext auf den Buchseiten global.
- ... bearbeitet den Sachtext auf den Heftseiten mit Aufgaben und versteht ihn detailliert.
- ... vertieft sein Sachwissen und präsentiert es in einem Vortrag.

- ... vertieft sein Sachwissen und erstellt ein Kreuzworträtsel oder ein Quiz.
- ... hört und liest den Dialog auf der Heftseite. Es vertieft sein Wissen über das Thema des Sachtextes und eignet sich Redemittel für Sacherklärungen an. Es lernt eine Rolle gut vorlesen und erhält bzw. gibt Rückmeldungen zum vorgelesenen Dialog.
- ... lernt den gleichzeitigen Umgang mit den drei Lehrwerkteilen *Buch*, *Arbeitsheft* und *Zusatzmaterial*.
- ... versteht die metasprachlichen Ausdrücke *der Text*, *der Sachtext*, *der Titel*, *die Untertitel*, *der Auftrag*, *der Abschnitt*, *der Satz*, *das Bild*, *die Bildlegende*, *die Aufgabe*.
- ... unterscheidet Schriftformate und kennt die Bedeutung, die jedem Format zugewiesen ist (**fett gedruckt** = Titel der Aufgabe, normale Schrift = Auftrag, **grau unterlegt** = vorgegebene Wörter, Sätze oder Fragen).
- ... kennt die Arbeitstechnik *markieren* und benützt verschiedene Markierungsarten: *unterstreichen*, *übermalen*, *die richtige Nummer* oder *den richtigen Buchstaben dazuschreiben* und *durchstreichen*.

Vorbereitende Aktivitäten

Ins Thema einsteigen – Vorwissen aktivieren

- Die Kinder betrachten die Buchseiten 6 und 7 und äussern sich zu den Aktivitäten der Kinder auf der Illustration.
- Die Lehrperson oder ein Kind liest nochmals Ohrenpolizei-Fragen (vgl. Ohrenpolizei; Z zu Buch, S. 6 und 7; Kommentar, S. 11). Die Kinder beantworten die Fragen.
- Die Kinder erzählen und zeigen vor, was sie über das Thema *Gleichgewicht* schon wissen.
- Die Lehrperson fragt die Kinder, was sie über das Thema *Gleichgewicht* wissen möchten. Die Lehrperson unterstützt die Kinder beim Formulieren der Fragen. Die Kinder schreiben ihre Fragen auf. Die Lehrperson erklärt, dass die Fragen nach der Bearbeitung des Sachtextes gelesen und vielleicht beantwortet werden können.

Arbeit mit den Buchseiten

Gliederung und metasprachliche Ausdrücke verstehen

- Die Lehrperson zeigt den Kindern die Buchseiten von Weitem. Die Kinder erkennen und benennen die Textelemente mit den metasprachlichen Ausdrücken *der Titel*, *der zweispaltige Text*, *die Zeilennummerierung*, *die Bilder*, *die Bildlegenden*.
- Die Kinder betrachten die Buchseiten. Die Lehrperson weist auf die fünf Teile des Textes hin und erklärt das Wort *der Abschnitt*.
- Die Kinder lesen den Titel, betrachten die Illustrationen und lesen die Bildlegenden. Sie erzählen, wovon der Text handeln könnte.

Textsorte verstehen

- Die Lehrperson erklärt, was ein *Sachtext* ist (Erklärungsmöglichkeit durch Abgrenzung von bekannten Textsorten: *Märchen* und *Geschichten* haben erfundenen Inhalt, *Sachtext* hat wahren Inhalt).

Hinweis

Das Thema *Textsorten* wird auf der Buchseite 13 und der Heftseite 10 ausführlich besprochen (vgl. Kommentar, S. 48 ff.).

Hörtext global verstehen

- Die Kinder hören den Sachtext ab CD und erzählen, was sie schon verstanden haben.
- Die Lehrperson erklärt unbekannte Wörter und Ausdrücke. Die Kinder hören den Sachtext nochmals und erzählen, was sie neu verstanden haben.

Lesen

- Die Lehrperson weist auf den zweispaltigen Text hin. Die Kinder hören den Sachtext erneut. Sie verfolgen das Gehörte mit dem Finger im Text auf den Buchseiten und lesen mit.
- Das Kind liest den Sachtext im eigenen Tempo.

Binnendifferenzierung

- Die Lehrperson liest den Sachtext langsam vor. Die Kinder verfolgen das Gehörte mit dem Finger im Text auf den Buchseiten und lesen mit.

Hinweis

Die Technik «Mit dem Finger lesen» ist für die Entwicklung der Lesefähigkeit von zentraler Bedeutung und fällt erst weg, wenn diese Unterstützung nicht mehr gebraucht wird.

Je nach Entwicklungsstand lesen Kinder unterschiedlich mit: Sie folgen mit dem Finger Wort für Wort, stumm oder murmelnd. Sie fahren fließend den Zeilen nach oder halten den Finger an den Anfang der Zeile. Die Lehrperson bespricht mit den Kindern die angemessene Technik.

Experimente des Sachtextes durchführen und versprachlichen

- Die Kinder betrachten die vergrößerten Einzelillustrationen (Z). Sie lesen die Bildlegenden und die Fachwörter im Bild.
- Die Lehrperson zeigt den Kindern die bereitgelegten Sachen für die Experimente. Die Kinder benennen die Sachen. Sie führen die im Sachtext beschriebenen Experimente mit Unterstützung der Lehrperson durch. Sie versprachlichen ihr Handeln mit den Fachwörtern aus dem Sachtext und den Illustrationen mit den Bildlegenden.
- Die Kinder wiederholen die Experimente mehrmals, die Lehrperson unterstützt sie bei der Versprachlichung.
- Die Kinder denken sich weitere Experimente zum Thema *Gleichgewicht* aus, führen sie durch und versprachlichen ihr Handeln mit den neu gelernten Fachwörtern.

Zusatzmaterial *Was bedeutet eigentlich Gleichgewicht?*

- CD-ROM / Zusatzmaterial / Einheit 1 / Buch: 08-09_Illustrationen.pdf
Bilder A, B, C und D zum Sachtext *Was bedeutet eigentlich Gleichgewicht?*

Arbeitsheft A, S. 6 und 7

Was bedeutet eigentlich Gleichgewicht?

Das Kind bearbeitet einen Sachtext mit Aufgaben in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Es unterscheidet unterschiedliche Schriftformate und versteht die Bedeutung, die jedem Format zugewiesen ist. Es eignet sich verschiedene Lesestile und unterschiedliche Formen der Textbearbeitung an und versteht den Sachtext detailliert. Es vertieft sein Sachwissen, präsentiert es in einem Vortrag und stellt Wissenskarten her.

Hinweise

Vor der Bearbeitung dieser Heftseiten muss das Kind den Sachtext der Buchseiten 8 und 9 gehört, gelesen und global verstanden haben. Auf den Heftseiten 6 und 7 bearbeitet das Kind den gleichen Sachtext mit Aufgaben.

Es eignet sich dabei verschiedene Lesestile und unterschiedliche Formen der Textbearbeitung an. Für die Aufgaben 1 bis 7 finden sich Aufgabenkarten im Zusatzmaterial. Die Aufgabe 8 wird mündlich formuliert und mit den Vorlagen auf der CD-ROM gelöst.

Mit der Bearbeitung der Aufgaben 1 bis 6 versteht das Kind den Sachtext detailliert. Die Aufgaben 7 und 8 dienen der Vertiefung und der Wiedergabe des Sachwissens. Kinder, die mit HOPPLA 3 gearbeitet haben, kennen die Aufgabentypen 1 bis 6.

Binnendifferenzierung

Die Aufgaben 1 bis 6 stehen in Teilaufgaben zur Verfügung. Diese beziehen sich entweder auf eine Hälfte des Sachtextes oder auf den ganzen Text. Bei der Aufgabe 7 kann die Zahl der Unterthemen variiert werden. Die Aufgabe 8 wird von leistungsstarken Kindern bearbeitet.

Alle Aufgabentypen werden in den Einheiten 2 bis 5 wiederholt. Es lohnt sich, jeden Aufgabentyp bei der Bearbeitung des ersten Sachtextes sorgfältig einzuführen, damit die Kinder die gleichen Aufgaben in den nachfolgenden Einheiten möglichst selbstständig bearbeiten können.

Erläuterungen zu den Aufgaben

Lerninhalt der Aufgabe 1

- Das Kind liest und versteht die Aufgabe: Es unterscheidet den **Titel** (fett gedruckt im dunklen Balken), den Auftrag (normale Schrift) und die zu suchenden Wörter und Ausdrücke (grau unterlegt).
- Das Kind erkennt und findet gleiche Wörter und Ausdrücke (gezieltes Leseverstehen).

Gleichgewicht – Aufgabe 1A

Lies diese Wörter und Ausdrücke.
Such diese Wörter und Ausdrücke im Text auf der Heftseite 6 und markier sie mit Bleistift.

Wörter und Ausdrücke auf der Heftseite 6

Am Beispiel einer Waage
was das Wort Gleichgewicht bedeutet
auf beiden Seiten zwei gleich schwere Sachen
auf der gleichen Höhe
auf einer waagrechten Linie
im Gleichgewicht

Das Prinzip vom Gleichgewicht
an einem Kleiderbügel beobachten
an beiden Enden je eine Wäscheklammer
bleibt der Bügel waagrecht

auf der einen Seite zwei Wäscheklammern
aus dem Gleichgewicht
im Ungleichgewicht

eine Klammer näher zum Angelpunkt

Gleichgewicht – Aufgabe 1B

Lies diese Wörter und Ausdrücke.
Such diese Wörter und Ausdrücke im Text auf der Heftseite 7 und markier sie mit Bleistift.

Wörter und Ausdrücke auf der Heftseite 7

beim Balancieren eines Lineals auf einem Finger
genau in der Mitte
beide Seiten gleich schwer
im Gleichgewicht

einen Gummi auf die eine Seite
Angelpunkt näher zum Gummi
trotzdem im Gleichgewicht

das Lineal auf die flache Hand
Aufgefächerte grösser
das Balancieren wird einfacher
beim Angelpunkt mit einem Gewicht beschwert

Menschen
im Gleichgewicht
die Arme ausstrecken
die Beine spreizen

Lerninhalt der Aufgabe 2

- Das Kind liest und versteht die Aufgabe: Es unterscheidet den **Titel** (fett gedruckt im dunklen Balken), den Auftrag (normale Schrift) und die vorgegebenen Untertitel (grau unterlegt).
- Das Kind erfasst die Funktion eines Untertitels als Zusammenfassung einer thematischen Sinneinheit (detailliertes Leseverstehen).
- Das Kind versteht das Wort *Abschnitt*. Es erfasst die Abschnitte visuell.

Gleichgewicht - Aufgabe 2

Lies diese fünf Untertitel.
Jeder Untertitel passt zu einem Abschnitt.
Lies die Abschnitte auf den Heftseiten 6 und 7 genau durch.
Schreib über jeden Abschnitt den passenden Untertitel.

Untertitel

Wie Menschen balancieren
Das Beispiel Waage
Der Angelpunkt
Wie Balancieren einfacher wird
Das Beispiel Kleiderbügel

Lerninhalt der Aufgabe 3

- Das Kind liest und versteht die Aufgabe: Es unterscheidet den **Titel** (fett gedruckt im dunklen Balken), den Auftrag (normale Schrift) und die zu suchenden Wörter und Ausdrücke (grau unterlegt).
- Das Kind findet Wörter nach Vorgabe und schreibt sie ab (gezieltes Leseverstehen).

Gleichgewicht - Aufgabe 3

Im Text auf den Heftseiten 6 und 7 stehen Namen von Gegenständen,
die man für Experimente zum Gleichgewicht brauchen kann.
Schreib sie auf.

Gegenstände für Experimente zum Gleichgewicht

Lerninhalt der Aufgaben 4A, 4B, 4C, 4D

- Das Kind liest und versteht die Aufgabe: Es unterscheidet den **Titel** (fett gedruckt im dunklen Balken), die Aufträge (normale Schrift) und die vorgegebenen Sätze (grau unterlegt).
- Das Kind vergleicht schriftliche Informationen mit illustrierten Informationen. Es unterscheidet passende und unpassende Sätze und schreibt die passenden ab (detailliertes Leseverstehen). Die Anzahl der passenden respektive unpassenden Sätze variiert.

Gleichgewicht – Aufgabe 4A

1. Lies diese vier Sätze.
Welche Sätze stimmen nicht? Streich diese Sätze durch.

Sätze

Wenn die Sachen in den beiden Waagschalen unterschiedlich schwer sind, bleiben die Waagschalen auf gleicher Höhe.

Wenn die Waagschalen auf gleicher Höhe sind, sind die Gewichte auf beiden Seiten gleich schwer.

Die Waagschale mit dem leichteren Gewicht steigt, die Waagschale mit dem schwereren Gewicht sinkt.

Wenn der Kleiderbügel waagrecht hängt, ist er im Gleichgewicht.

2. Welche Sätze passen zu Bild A auf der Buchseite 87?
Schreib diese Sätze ab.

Gleichgewicht – Aufgabe 4B

1. Lies diese vier Sätze.
Welche Sätze stimmen nicht? Streich diese Sätze durch.

Sätze

Um bei einem Kleiderbügel ein Gleichgewicht zu erreichen, muss der Abstand zwischen der Wäscheklammer und dem Angelpunkt auf beiden Seiten gleich gross sein.

Wenn bei einem Kleiderbügel an beiden Enden gleich viele Wäscheklammern sind, ist der Kleiderbügel im Ungleichgewicht.

Die Waage ist im Gleichgewicht, wenn die Waagschalen auf gleicher Höhe sind.

Wenn der Kleiderbügel schief hängt, ist er im Ungleichgewicht.

2. Welche Sätze passen zu Bild B auf der Buchseite 87?
Schreib diese Sätze ab.

Gleichgewicht – Aufgabe 4C

1. Lies diese vier Sätze.
Welche Sätze stimmen nicht? Streich diese Sätze durch.

Sätze

Obwohl das Lineal genau in der Mitte auf dem Finger liegt, ist es im Ungleichgewicht, weil auf einem Ende des Lineals ein Gummi liegt.

Das Lineal ist im Gleichgewicht, wenn es schief auf dem Finger liegt.

Wir Menschen können beim Balancieren unseren Bauch als Gegengewicht einsetzen.

Wenn eine Seite des Lineals schwerer ist, muss man den Angelpunkt ein wenig auf diese Seite schieben, damit das Lineal wieder im Gleichgewicht ist.

2. Welche Sätze passen zu Bild C auf der Buchseite 91?
Schreib diese Sätze ab.

Gleichgewicht – Aufgabe 4D

1. Lies diese vier Sätze.
Welche Sätze stimmen nicht? Streich diese Sätze durch.

Sätze

Wenn an einem Kleiderbügelende zwei Wäscheklammern hängen und am anderen Ende nur eine Klammer, ist der Kleiderbügel im Ungleichgewicht.

Eine kleine Auflagefläche macht das Balancieren schwieriger.

Ein Lineal kann man nur auf der flachen Hand balancieren.

Bei der flachen Hand ist die Auflagefläche grösser als beim Finger.

2. Welche Sätze passen zu Bild D auf der Buchseite 91?
Schreib diese Sätze ab.

Lerninhalt der Aufgabe 5

- Das Kind liest und versteht die Aufgabe: Es unterscheidet den **Titel** (fett gedruckt im dunklen Balken), den Auftrag (normale Schrift) und die vorgegebenen Fragen (grau unterlegt).
- Das Kind überprüft sein Leseverstehen. Es versteht textnahe Fragen und findet Textstellen mit den Antworten (detailliertes Leseverstehen).
In der Aufgabe 5* stehen die Fragen 1 bis 10 in der Reihenfolge des Textinhaltes. In der Aufgabe 5** stehen die gleichen Fragen, bezeichnet mit a bis j, in anderer Reihenfolge.

Gleichgewicht – Aufgabe 5 *

1. Lies diese fünf Fragen.
Such die Antworten im Text auf der Heftseite 6.
Schreib dort die Nummern der Fragen hin.

Fragen

1. Welche zwei Wörter sind im Wort «Gleichgewicht» versteckt?
2. Wie sieht man, dass die Waage im Gleichgewicht ist?
3. Was passiert, wenn in einer Waagschale weniger Gewicht ist als in der anderen?
4. Was bedeutet es, wenn der Kleiderbügel schief hängt?
5. Wann ist der Kleiderbügel im Ungleichgewicht, obwohl auf beiden Seiten gleich viel Gewicht hängt?

2. Lies diese fünf Fragen.
Such die Antworten im Text auf der Heftseite 7.
Schreib dort die Nummern der Fragen hin.

6. Wie erreicht man ein Gleichgewicht, wenn eine Seite des Lineals mit einem Gummi beschwert ist?
7. Warum ist es einfacher, das Lineal auf der flachen Hand zu balancieren als auf dem Finger?
8. Was passiert, wenn auf dem Angelpunkt ein Gewicht liegt?
9. Was hilft den Menschen beim Balancieren?
10. Warum muss man auf einem Seil mehr mit den Armen ausbalancieren?

Gleichgewicht – Aufgabe 5 **

Lies diese zehn Fragen.
Such die Antworten im Text auf den Heftseiten 6 und 7.
Schreib dort die Buchstaben der Fragen hin.

Fragen

- a) Was hilft den Menschen beim Balancieren?
- b) Wie sieht man, dass die Waage im Gleichgewicht ist?
- c) Was bedeutet es, wenn der Kleiderbügel schief hängt?
- d) Welche zwei Wörter sind im Wort «Gleichgewicht» versteckt?
- e) Wann ist der Kleiderbügel im Ungleichgewicht, obwohl auf beiden Seiten gleich viel Gewicht hängt?
- f) Was passiert, wenn auf dem Angelpunkt ein Gewicht liegt?
- g) Wie erreicht man ein Gleichgewicht, wenn eine Seite des Lineals mit einem Gummi beschwert ist?
- h) Warum ist es einfacher, das Lineal auf der flachen Hand zu balancieren als auf dem Finger?
- i) Warum muss man auf einem Seil mehr mit den Armen ausbalancieren?
- j) Was passiert, wenn in einer Waagschale weniger Gewicht ist als in der anderen?

Lerninhalt der Aufgabe 6

- Das Kind liest und versteht die Aufgabe: Es unterscheidet den **Titel** (fett gedruckt im dunklen Balken) und die Aufträge (normale Schrift).
- Das Kind erkennt, dass derselbe Inhalt auf verschiedene Arten ausgedrückt werden kann (detailliertes Leseverstehen).

Gleichgewicht – Aufgabe 6

1. Lies den Text bei Bild A auf der Buchseite 8.
Such diese Informationen auf der Heftseite 6.
Markier diese Textstellen gelb.
2. Lies den Text bei Bild B auf der Buchseite 8.
Such diese Informationen auf der Heftseite 6.
Markier diese Textstellen grün.
3. Lies den Text bei Bild C auf der Buchseite 9.
Such diese Informationen auf der Heftseite 7.
Markier diese Textstellen blau.
4. Lies den Text bei Bild D auf der Buchseite 9.
Such diese Informationen auf der Heftseite 7.
Markier diese Textstellen orange.

Lerninhalt der Aufgabe 7

- Das Kind liest und versteht die Aufgabe: Es unterscheidet den **Titel** (fett gedruckt im dunklen Balken), die Aufträge (normale Schrift) und die Vorschläge für Unterthemen und die Textbausteine (grau unterlegt).
- Das Kind hält einen kurzen Vortrag über ein oder mehrere Unterthemen des Sachtextes. Es bereitet sich mit dem Strukturblatt vor und wählt passende Bilder und Gegenstände aus. Es benützt vorgegebene Textbausteine und hört Rückmeldungen zu seinem Vortrag.

Gleichgewicht – Aufgabe 7

Halt einen kurzen Vortrag über das Thema «Gleichgewicht».

Vor dem Vortrag:

- Bereite dich mit dem Strukturblatt vor.
- Wähl für deinen Vortrag mindestens zwei Unterthemen.
- Benütze Textbausteine aus der Liste.
- Benütze für deinen Vortrag Bilder oder Gegenstände.

Nach dem Vortrag:

- Hör die Rückmeldungen zu deinem Vortrag.
- Merk dir eine positive Rückmeldung.
- Merk dir einen Punkt, den du verbessern willst.

Vorschläge für Unterthemen

Wie Gleichgewicht entsteht

Wie Ungleichgewicht entsteht

Über den Angelpunkt

Was Balancieren einfacher macht

Wie Menschen balancieren

Gleichgewicht – Aufgabe 7

Textbausteine für den Vortrag

im Gleichgewicht

gleich schwer

auf der gleichen Höhe

auf einer waagrechten Linie

aus dem Gleichgewicht geraten

auf der einen Seite

auf der anderen Seite

schwerer sein

sinken

leichter sein

steigen

schief hängen

im Ungleichgewicht

genau in der Mitte

den Angelpunkt verschieben

das Balancieren einfacher machen

die Auflagefläche vergrössern

den Angelpunkt beschweren

die Arme ausstrecken

die Beine spreizen

mit den Armen ausbalancieren

Lerninhalt der Aufgabe 8

- Das Kind formuliert Fragen zum Sachthema und erstellt mit den Anleitungen und Vorlagen auf der CD-ROM ein Kreuzworträtsel oder ein Quiz.

Arbeit mit den Heftseiten und mit den Aufgaben im Zusatzmaterial

Gliederung verstehen

- Die Lehrperson zeigt den Kindern die Heftseiten von Weitem. Die Kinder erkennen und benennen die Textelemente mit den metasprachlichen Ausdrücken *der Titel, der einspaltige Text* und *der Abschnitt*.
- Die Kinder lesen den Sachtext und erkennen, dass es der gleiche Text wie auf den Buchseiten 8 und 9 ist. Die Kinder erkennen die zweispaltige Darstellung im Buch und die einspaltige Darstellung im Heft.

Sachtext mit Aufgaben detailliert verstehen

- Die Lehrperson erklärt den Kindern, dass sie den Sachtext mit verschiedenen Aufgaben bearbeiten werden.
- Die Lehrperson weist darauf hin, dass die Aufgaben in Teilaufgaben vorhanden sind, die sich entweder auf eine Hälfte des Sachtextes oder auf den ganzen Sachtext beziehen. Die Lehrperson berät die Kinder bei der Aufgabenwahl.
- Die Kinder lesen die Aufgabe 1 (Z). Die Lehrperson weist auf die unterschiedlichen Schriftformate und die Bedeutung hin, die jedem Format zugewiesen ist (**fett gedruckt** im dunklen Balken = Aufgabentitel, normale Schrift = Auftrag, **grau unterlegt** = vorgegebene Wörter, Ausdrücke oder Fragen).
- Die Kinder lösen die Aufgabe 1. Sie markieren die vorgegebenen Wörter und Ausdrücke im Sachtext auf der Heftseite 6 oder 7.
- Die Kinder betrachten ihre bearbeiteten Heftseiten und lesen einander die markierten Wörter und Ausdrücke vor.
- Die Lehrperson zeigt den Kindern die Aufgaben 2 bis 6 (Z) und erklärt das binnendifferenzierte Vorgehen (vgl. Hinweis oben; Kommentar, S. 21). Sie unterstützt die Kinder bei der Aufgabenwahl und beim Lösen der Aufgaben.

Sachwissen vertiefen und wiedergeben

- Die Lehrperson erklärt den Kindern, dass sie mit der Aufgabe 7 einen Vortrag planen und halten werden. Sie verteilt die Aufgabe 7 (Z) und bespricht die Anweisungen, die Vorschläge für Unterthemen und die Textbausteine mit den Kindern.
- Die Lehrperson verteilt den Kindern das Strukturblatt (Z) für die Planung des Vortrags. Die Kinder erkennen die zweispaltige Tabelle mit den Begriffen *Struktur* und *Textbausteine* in der Kopfzeile. Die Lehrperson bespricht mit den Kindern die

metasprachlichen Ausdrücke *die Struktur, die Textbausteine, die Einleitung, das Unterthema*.

- Damit die Kinder wissen, worauf sie bei der Vorbereitung ihres Vortrags achten müssen, verteilt die Lehrperson die Rückmeldungskarten *Vortragen (Z)* und bespricht jedes Kriterium mit den Kindern.
- Die Kinder bearbeiten die Aufgabe 7 und benützen das Strukturblatt für die Planung ihres Vortrags. Sie halten ihren Vortrag und bekommen bzw. geben Rückmeldung. Sie benützen dabei die Formulierungen auf den Rückmeldungskarten *Vortragen*.

Binnendifferenzierung

- Leistungsstarke Kinder gestalten als Aufgabe 8 ein Kreuzworträtsel oder ein Quiz zum Thema. Sie benützen dazu die Anleitungen und Vorlagen auf der CD-ROM.

Weiterführende Arbeiten

Über Gelerntes frei sprechen oder schreiben

- Die Kinder betrachten die Illustration auf den Buchseiten 6 und 7 und die Bilder des Sachtextes. Die Lehrperson fordert die Kinder zum Sprechen über das Gelernte auf: «Du hast über das Thema *Gleichgewicht* schon etwas gewusst. Was hast du Neues über das Gleichgewicht erfahren? Was findest du besonders interessant? Was hat dich überrascht?» Usw.
- Die Kinder lesen die Fragen, die sie beim Einstieg ins Thema *Gleichgewicht* aufgeschrieben haben (vgl. Buch, S. 8 und 9; Kommentar, S. 18). Sie überprüfen, ob sie die Fragen jetzt beantworten können. Falls nicht, recherchieren sie mit Unterstützung der Lehrperson in Fachbüchern oder im Internet.
- Die Kinder zeigen Experimente zum Thema *Gleichgewicht* vor und benützen beim Versprachlichen den gelernten Fachwortschatz.
- Die Kinder gestalten Plakate zum Thema *Gleichgewicht* und benützen zur Beschriftung den gelernten Fachwortschatz.

Gelerntes mit Wissenskarten vertiefen

Hinweis

Beim Herstellen von Wissenskarten setzt sich jedes Kind individuell mit dem Gelernten auseinander. Die Fragen auf der Vorderseite der Karte werden in ganzen Sätzen formuliert. Die Antworten auf der Rückseite müssen nicht als vollständige Sätze formuliert sein.

Die Wissenskarten eignen sich zur Repetition des Gelernten, zur sinnvollen Nutzung von kurzen Zeitgefässen, in der Klassen- sowie Gruppen- und Partnerarbeit.

- Die Kinder erzählen nochmals, was sie durch das Bearbeiten des Sachtextes neu gelernt haben oder was sie nun genauer wissen und verstehen. Die Lehrperson fordert sie auf, zu ihrem Wissen W-Fragen zu formulieren. Ein Kind sagt zum Beispiel: «Ich weiss jetzt, wie man einen Träger ins Ungleichgewicht bringen kann.» Es formuliert die passende Wie-Frage: «Wie bringt man einen Träger ins Ungleichgewicht?» Anschliessend sagt es seine Antwort: «Man befestigt auf einer Seite eine Schere, auf der anderen Seite eine Feder.»
- Die Lehrperson schreibt einige Fragewörter an die Wandtafel, zum Beispiel: *Wo? Wohin? Wie? Wann? Warum?* Die Kinder lesen die Fragewörter; sie erfinden damit weitere Fragen und nennen die passenden Antworten. Zum Beispiel: «Wohin legt man den Gummi, damit das Balancieren einfacher wird? – Auf den Angelpunkt.» Oder: «Warum steigt eine Seite der Waage? – Weil diese Seite leichter ist.» Oder: «Wann sinkt eine Seite? – Wenn dort ein schwereres Gewicht ist.»
- Die Lehrperson sagt den Kindern, dass sie Wissenskarten herstellen werden, und erklärt das Vorgehen: Das Kind schreibt eine Frage und die dazu passende Antwort auf ein Blatt. Es lässt seinen Entwurf korrigieren und schreibt seine Frage und Antwort auf eine Wissenskarte ins Reine. Zur Gestaltung der Wissenskarte benützt es die Schablone (Z).
- Die Kinder benützen die Wissenskarten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zum Wiederholen des Gelernten. Als Variante kann auch die Antwort gelesen und die passende Frage dazu gesucht werden.

Thema: Gleichgewicht
 Wann ist eine Waage im Ungleichgewicht?
 Autor: Leotrim

Wenn ein Pack Mehl auf der einen Seite ist und auf der anderen Seite ein Pack Chips.

Thema: Gleichgewicht
 Was ist schwerer, eine Schere oder ein Spitzer?
 Autorin: Elma

Eine Schere.

Thema: Gleichgewicht
 Wie macht man ein Ungleichgewicht?
 Autor: Danny

Man legt mehr auf die Waage bei einer Seite.

Thema: Gleichgewicht
 Wie bleibt der Kleiderbügel waagrecht?
 Autorin: Linda

Wenn auf beiden Seiten eine Wäscheklammer ist.

Zusatzmaterial *Was bedeutet eigentlich Gleichgewicht?*

- CD-ROM / Zusatzmaterial / Einheit 1 / Arbeitsheft A: 06-07_Aufgaben.pdf
Aufgaben zum Sachtext *Was bedeutet eigentlich Gleichgewicht?*
- CD-ROM / Blankovorlagen: Vortrag_planen_Strukturblatt.pdf
Strukturblatt für das Planen eines Vortrages
- CD-ROM / Rueckmeldungskarten: Vortragen.pdf
Acht Rückmeldungskarten mit Kriterien zur Einschätzung von Vorgetragenem
- CD-ROM / Blankovorlagen: Kreuzwortraetsel.pdf
Anleitung und Blankovorlage für das Erstellen eines Kreuzworträtsels
- CD-ROM / Blankovorlagen: Quiz.pdf
Anleitung und Blankovorlage für das Erstellen eines Quiz
- CD-ROM / Blankovorlagen: Wissenskarte_Schablone.pdf
Schablone für das Gestalten von Wissenskarten

Arbeitsheft A, S. 8

Du, Pfiff ...

Das Kind begegnet der Textsorte *Dialog*. Es hört und liest einen Dialog über das Thema des Sachtextes der Einheit. Es lernt alltägliche Redemittel für die mündliche Kommunikation und vertieft sein Wissen über das Thema *Gleichgewicht*.

Das Kind lernt eine Rolle gut vorlesen und erhält bzw. gibt Rückmeldungen zum Vorgelesenen.

Hinweise

Einen Dialog verstehen und vorlesen ist ein wiederkehrender Aufgabentyp und folgt immer nach der Bearbeitung des Sachtextes der Einheit.

Für Rückmeldungen zu vorgelesenen Texten finden sich auf der CD-ROM Karten mit unterschiedlichen Kriterien. Für den Einsatz dieser Rückmeldungskarten müssen die Kinder alle Kriterien im Detail verstanden haben.

Bevor ein Kind einen Text vorliest, werden die Rückmeldungskarten verteilt und gelesen. Beim Zuhören konzentrieren sich die Kinder ausschliesslich auf die Kriterien ihrer Karten und benützen für ihre Rückmeldungen die angebotenen Formulierungen.

Vorbereitende Aktivitäten

Vorwissen aktivieren

- Die Kinder betrachten die Buchseiten 8 und 9 und erzählen, was sie über das Thema *Gleichgewicht* wissen.

Arbeit mit der Heftseite

Gliederung verstehen und metasprachliche Ausdrücke verstehen

- Die Lehrperson zeigt den Kindern die Heftseite von Weitem. Die Kinder erkennen und benennen die Textelemente *der Titel, der Text, das Bild*.

Inhaltlich vorentlasten – Textsorte verstehen

Hinweis

Das Thema *Textsorten* wird auf der Buchseite 13 und der Heftseite 10 ausführlich besprochen (vgl. Kommentar, S. 48 ff.).

- Die Kinder betrachten die Heftseite. Die Lehrperson zeigt auf die Illustration von Zilla und Pfiff und sagt: «Zilla und Pfiff sprechen miteinander über das Thema *Gleichgewicht*.»
- Die Lehrperson weist auf die abwechselnd untereinander geschriebenen Namen hin und erklärt die Textsorte *Dialog*.

- Die Lehrperson weist auf die Anführungs- und Schlusszeichen hin, erklärt deren Bedeutung und zeigt auch deren handschriftliche Schreibweise.

Hörtext global verstehen

- Die Kinder hören den Dialog ab CD. Sie erzählen, was sie schon verstanden haben.

Hinweise

Angemessen schnelles, sinnbetontes und genaues Lesen ist eine wichtige Voraussetzung für das Verstehen von Texten.

Die Technik «Mit dem Finger lesen» ist für die Entwicklung der Lesegeläufigkeit von zentraler Bedeutung und fällt erst weg, wenn diese Unterstützung nicht mehr gebraucht wird.

Je nach Entwicklungsstand lesen Kinder unterschiedlich mit: Sie folgen mit dem Finger Wort für Wort, stumm oder murmelnd. Sie fahren den Zeilen nach oder halten den Finger an den Anfang der Zeile. Die Lehrperson bespricht mit den Kindern die angemessene Technik.

Für Rückmeldungen zu vorgelesenen Texten finden sich auf der CD-ROM Karten mit unterschiedlichen Kriterien. Für den Einsatz dieser Rückmeldungskarten müssen die Kinder alle Kriterien im Detail verstanden haben.

Bevor ein Kind einen Text vorliest, werden die Rückmeldungskarten verteilt und gelesen. Beim Zuhören konzentrieren sich die Kinder ausschliesslich auf die Kriterien ihrer Karten und benützen für ihre Rückmeldungen die angebotenen Formulierungen.

Mitlesen

- Die Kinder hören den Dialog mehrmals ab CD. Sie verfolgen das Gehörte mit dem Finger im Text auf der Heftseite und lesen mit.

Vorlesen üben

- Damit die Kinder wissen, worauf sie beim Üben achten müssen, verteilt die Lehrperson die Rückmeldungskarten *Vorlesen (Z)* und bespricht jedes Kriterium mit den Kindern.
- Das Kind wählt eine Rolle aus und markiert sie mit Farbe.
- Das Kind hört den Dialog mehrmals und liest seine Rolle mit.
- Das Kind lernt seine Rolle gut vorlesen.

Vorlesen und Rückmeldung geben

- Zwei Kinder lesen den Dialog zusammen vor. Die zuhörenden Kinder beurteilen das Vorgelesene nach unterschiedlichen Kriterien und benützen für ihre Rückmeldungen die Formulierungen auf den Rückmeldungskarten *Vorlesen*.

Binnendifferenzierung

- Leistungsstarke Kinder hören und lesen den schwierigeren Dialog aus dem Zusatzmaterial.
- Leistungsstarke Kinder spielen ihre Rolle auswendig vor.
- Leistungsschwächere Kinder lernen nur einen Teil des Dialogs vorlesen.

Zusatzmaterial *Du, Pfiff ...*

- CD-ROM / Rückmeldungskarten: Vorlesen.pdf
Acht Rückmeldungskarten mit Kriterien zur Einschätzung von vorgelesenem Text
- CD-ROM / Zusatzmaterial / Einheit 1 / Arbeitsheft A: 08_Du_Pfiff.pdf
Du, Pfiff ... ** – schwierigerer Dialog
Todatei dazu: CD-ROM / Tondateien: 01_Du_Pfiff_1.mp3

Buch, S. 10 und 11

Nadine Tobler, Seiltänzerin – Munir Zukić, Kranführer

Das Kind begegnet der Textsorte *Porträt*.

Es versteht in einem Hörtext gezielt Informationen zum beruflichen Werdegang von zwei Personen und notiert diese Informationen in einem Steckbrief.

Es hört, liest und versteht, was zwei Personen über ihren Berufsalltag erzählen. Es erkennt die Struktur und benützt sie beim Nacherzählen in der 3. Person Singular. Es interviewt eine Person und schreibt selber ein Berufsporträt.

Es lernt seinen Text gut vorlesen und erhält bzw. gibt Rückmeldungen zum Vorgelesenen.

Hinweise

Ein Porträt verstehen ist ein wiederkehrender, komplexer Aufgabentyp und muss deshalb sorgfältig eingeführt werden.

Der Aufgabentyp umfasst:

- auf der Audio-CD zwei Hörtexte mit Personalien und Angaben zum beruflichen Werdegang der porträtierten Personen, dazu passend im Zusatzmaterial zwei Steckbriefe mit je einem Porträtfoto und Rubriken zum Ausfüllen (Ziel: gezieltes Hörverstehen);
- zwei Buchseiten mit dem Text der Porträts (mit Zeilennummerierung) und Fotos;
- auf der Audio-CD die Porträts der beiden Personen als Hörtext;
- eine Heftseite mit Umschreibungen von Aussagen aus den Porträts (Ziel: Umschreibungen verstehen und zuordnen);
- im Zusatzmaterial*** hypothetische Aussagen der beiden Personen (Ziel: hypothetische Aussagen verstehen und zuordnen).

Es kommen auch Umschreibungen und hypothetische Aussagen vor, die zu keiner Person passen.

Die Zeilen des Porträttextes sind nummeriert. Die Zeilennummerierung hilft den Kindern, sich im Text zurechtzufinden und Angaben zu konkreten Textstellen zu machen.

Vorbereitende Aktivitäten

Ins Thema einsteigen

- Die Lehrperson zeigt den Kindern die vergrösserten Porträtfotos (Z). Sie nennt die Namen der Personen nicht, da die Kinder diese später aus dem Hörtext heraushören und in den Steckbrief eintragen müssen. Die Kinder äussern sich zu den beiden Porträtfotos.

- Die Lehrperson erklärt den Kindern die Bildsorte *Porträt* (Erklärungsmöglichkeit: Die Bildsorte *Porträt* bezeichnet ein Bild, auf dem das Gesicht einer Person gut erkennbar abgebildet ist).

Textsorte verstehen

Hinweis

Das Thema *Textsorten* wird auf der Buchseite 13 und der Heftseite 10 ausführlich besprochen (vgl. Kommentar, S. 48 ff.).

- Die Lehrperson sagt den Kindern, dass es nicht nur die Bildsorte, sondern auch die Textsorte *Porträt* gibt, und erklärt sie (Erklärungsmöglichkeit: Ein Porträt sagt, wie eine Person ist und was sie macht).

Inhaltlich vorentlasten

- Die Lehrperson sagt, dass die Kinder in zwei Porträts hören und lesen werden, was die beiden abgebildeten Personen über ihren Werdegang und über ihr Berufsleben sagen.
- Die Lehrperson sagt den Kindern, dass die Personen Berufe ausüben, die mit dem Thema der Einheit zu tun haben. Die Kinder stellen Vermutungen an, welchen Beruf die Personen wohl ausüben.

Aufgabe verstehen

- Die Lehrperson sagt den Kindern, dass sie zuerst Informationen zum beruflichen Werdegang der Frau hören und aufschreiben werden, und verteilt ihnen das Blatt mit den Steckbriefen (Z). Sie bespricht die auszufüllenden Rubriken *Name, Vorname, Beruf, Aufgewachsen in, Ausbildung, Macht diese Arbeit seit* mit den Kindern.
- Die Lehrperson erklärt, dass die Kinder den Hörtext zweimal hören und die Rubriken erst danach ausfüllen werden.

Hinweis

Das Ausfüllen der Rubrik *Ausbildung* ist anspruchsvoll. Die Lehrperson unterstützt die Kinder beim Ausfüllen dieser Rubrik.

Gezieltes Hören

- Die Kinder hören den Hörtext zweimal und füllen die entsprechenden Rubriken aus. Sie hören den Hörtext erneut, überprüfen ihre Angaben und konzentrieren sich gezielt auf die Informationen, die ihnen noch fehlen.
- Die Kinder vergleichen, was sie in die Rubriken geschrieben haben. Sie hören die Hörtexte noch einmal und ergänzen unvollständige Angaben oder korrigieren Fehler.

Arbeit mit der Buchseite

Frei sprechen

- Die Kinder betrachten die verschiedenen Fotos von Nadine Tobler und erzählen.

Gliederung und metasprachliche Ausdrücke verstehen

- Die Lehrperson bespricht mit den Kindern die Textelemente *der Titel, der Text, die Zeilennummerierung, der Abschnitt, die Fotos*.

Textstruktur visualisieren – Inhaltlich vorentlasten

- Die Kinder betrachten den Text und erkennen die drei Abschnitte. Die Lehrperson legt drei verschiedenfarbige, nummerierte Blätter untereinander, zum Beispiel: 1 braun, 2 violett und 3 weiss. Sie zeigt auf das braune Blatt und sagt: «Zuerst erzählt die Person von ihrem Tagesablauf.» Sie zeigt auf das violette Blatt und sagt: «Dann erzählt die Person von den Vorteilen und Nachteilen ihres Berufes.» Die Lehrperson zeigt auf das weisse Blatt und sagt: «Am Schluss erzählt die Person, was sie sich für die Zukunft wünscht.»

Porträt global verstehen

- Die Kinder hören das Porträt von Frau Tobler ab CD. Sie zeigen dazu auf den richtigen Abschnitt und erkennen die drei Teile des Porträts.
- Die Kinder erzählen, was sie nach dem ersten Hören verstanden haben.

Hörverstehen unterstützen

- Die Lehrperson erklärt unbekannte Wörter und Ausdrücke. Die Kinder hören den Hörtext nochmals und erzählen, was sie nach den Erklärungen zusätzlich verstanden haben.

Binnendifferenzierung

- Für leistungsschwächere Kinder liest die Lehrperson den Text langsam vor. Die Kinder verfolgen das Gehörte mit dem Finger im Text auf den Buchseiten und lesen mit.
- Leistungsstarke Kinder hören den Hörtext erneut ab CD. Sie verfolgen das Gehörte im Text auf der Buchseite und lesen mit.

Hinweis

Angemessen schnelles, sinnbetontes und genaues Lesen ist eine wichtige Voraussetzung für das Verstehen von Texten.

Die Technik «Mit dem Finger lesen» ist für die Entwicklung der Lesegeläufigkeit von zentraler Bedeutung und fällt erst weg, wenn diese Unterstützung nicht mehr gebraucht wird.

Je nach Entwicklungsstand lesen Kinder unterschiedlich mit: Sie folgen mit dem Finger Wort für Wort, stumm oder murmelnd. Sie fahren den Zeilen nach oder halten den Finger an den Anfang der Zeile. Die Lehrperson bespricht mit den Kindern die angemessene Technik.

Inhaltserfassung überprüfen

- Die Lehrperson stellt zu jedem der drei Abschnitte Fragen. Die Kinder suchen im Text die Stellen mit den Antworten und nennen die Zeilennummern. Zum Beispiel: «Die Antwort steht auf den Zeilen vier und fünf.» Sie lesen die Textstelle mit der Antwort vor.
- Die Kinder sprechen über die Fotos. Sie suchen Textstellen, die zu den Fotos passen, geben die Zeilennummern an und lesen die Textstellen vor.
- Gleiches Vorgehen mit dem Steckbrief und dem Porträt von Munir Zukić.

Originalaussagen zuordnen

- Die Lehrperson liest Originalaussagen aus den beiden Porträts vor (siehe unten). Die Kinder sagen, zu welcher der beiden Personen sie passen und wo die Textstelle zu finden ist. Sie benützen dabei die metasprachlichen Ausdrücke *der Abschnitt, die Zeile*. Zum Beispiel: «Das hat Nadine Tobler gesagt. Es steht im ersten Abschnitt auf den Zeilen drei und vier.»

Originalaussagen

- «Gegen 12 Uhr mache ich mich auf den Weg in den Trainingsraum.»
- «Auf dem Ausleger kontrolliere ich dann die Seile.»
- «Das Training läuft immer ähnlich ab.»
- «Nahe am Turm kann ich schwerere Lasten heben als weiter aussen.»
- «Der Kran muss im Gleichgewicht bleiben, sonst kippt er um.»
- «Probleme mit dem Seil kann ich von unten lösen.» (falsch)
- «Wenn ich an Hochzeiten oder Festanlässen auftrete, muss ich das Seil zuerst installieren.»
- «Wir haben eine grosse Verantwortung.»
- «Bei den Auftritten benütze ich einen Fächer, das gibt mir Stabilität.»
- «Meine Arbeit ist körperlich anstrengend, das gefällt mir.»
- «Die Arbeit ist gefährlich, vor allem wenn es windet.»
- «Am Samstag beginnt mein Arbeitstag später.» (falsch)

Berufsporträts vergleichen

- Die Kinder vergleichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Steckbriefe und dargestellten Berufsalltage. Sie sprechen über Vor- und Nachteile und erzählen, was ihnen an den Berufen gefallen oder nicht gefallen würde.

- Die Kinder singen das Lied *Die Zauberkuugel* (vgl. Arbeitsheft A, S. 5; Kommentar, S. 15 f.) und äussern im Lied ihre Berufswünsche.

Weiterführende Arbeiten

In der Struktur nacherzählen

- Das Kind erzählt eines der beiden Porträts in der 3. Person Singular nach. Für die Strukturierung seines Berufsporträts benützt es den ausgefüllten Steckbrief, die farbigen Blätter und die Fotos (Steckbrief = beruflicher Werdegang; braun = vom Tagesablauf erzählen; violett = Vor- und Nachteile des Berufes; weiss = Wünsche für die Zukunft).

Ein Interview führen

- Das Kind notiert sich Leitfragen für das Interviewen einer Berufsperson. Zum Beispiel: «Wie heissen Sie, und was sind Sie von Beruf?» – «Wo sind Sie aufgewachsen, und wie war Ihr beruflicher Werdegang?» – «Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?» – «Welches sind die Vor- und Nachteile Ihres Berufes?» – «Welche Wünsche haben Sie für Ihre berufliche Zukunft?»
- Das Kind interviewt eine Person und notiert die Antworten in Stichworten.
- Das Kind benützt die Stichworte für das Schreiben eines Berufsporträts in der 3. Person Singular.

Hinweis

Für Rückmeldungen zu vorgelesenen Texten finden sich auf der CD-ROM Karten mit unterschiedlichen Kriterien. Für den Einsatz dieser Rückmeldungskarten müssen die Kinder alle Kriterien im Detail verstanden haben.

Bevor ein Kind einen Text vorliest, werden die Rückmeldungskarten verteilt und gelesen. Beim Zuhören konzentrieren sich die Kinder ausschliesslich auf die Kriterien ihrer Karten und benützen für ihre Rückmeldungen die angebotenen Formulierungen.

Vorlesen und Rückmeldung geben

- Das Kind lässt seinen Text korrigieren, überarbeitet ihn und lernt ihn gut vorlesen.
- Damit die Kinder wissen, worauf sie beim Üben achten müssen, verteilt die Lehrperson die Rückmeldungskarten *Vorlesen* (CD-ROM / Rueckmeldungskarten: Vorlesen.pdf) und bespricht jedes Kriterium mit den Kindern.
- Das Kind liest sein Berufsporträt den anderen Kindern vor. Die zuhörenden Kinder beurteilen das Vorgelesene nach unterschiedlichen Kriterien und benützen für ihre Rückmeldungen die Formulierungen auf den Rückmeldungskarten *Vorlesen*.

Zusatzmaterial *Nadine Tobler, Seiltänzerin – Munir Zukić, Kranführer*

- CD-ROM / Zusatzmaterial / Einheit 1 / Buch: 10-11_Steckbriefe.pdf
Steckbriefe von Nadine Tobler und Munir Zukić
- CD-ROM / Zusatzmaterial / Einheit 1 / Buch: 10_Fotos.pdf
Fotos der Buchseite
- CD-ROM / Zusatzmaterial / Einheit 1 / Buch: 11_Fotos.pdf
Fotos der Buchseite

Arbeitsheft A, S. 9

Wer sagt das?

Das Kind liest Umschreibungen zum Berufsalltag und ordnet sie den richtigen Personen zu. Es sucht die passenden Textstellen und gibt die Zeilennummern an.

Das Kind liest hypothetische Aussagen, ordnet sie einer Person zu und begründet seine Zuordnung.

Hinweise

Bei der Bearbeitung der Heftseite ordnet das Kind den beiden Personen Umschreibungen aus den Berufsporträts zu. Einige Aussagen passen zu keiner Person. Bei der Bearbeitung des Zusatzmaterials *Wer könnte das sagen?**** liest das Kind hypothetische Aussagen. Einige Aussagen können zu beiden Personen oder zu keiner Person passen.

Auf der CD-ROM finden sich Lernplakate mit Formulierungshilfen für das Besprechen der Umschreibungen und hypothetischen Aussagen.



Vorbereitende Aktivitäten

- Das Kind betrachtet die Buchseiten 10 und 11. Es hört oder liest die beiden Porträts nochmals.

Arbeit mit der Heftseite

Gliederung und metasprachliche Ausdrücke verstehen

- Die Kinder betrachten die Heftseite. Sie erkennen und benennen die Textelemente *der Titel, die Fotos, die Bildlegenden, die Sätze mit den Markierungskästchen*.

Aufgabe verstehen

- Ein Kind liest die erste Umschreibung vor: «Wenn ich zur Arbeit fahre, ist es oft noch dunkel.» Die Lehrperson sagt: «Jemand von den beiden porträtierten Personen hat das gesagt. Aber nicht genau so, sondern mit anderen Worten.»
- Die Lehrperson zeigt den Kindern das Lernplakat *Das ist richtig (Z)*. Die Kinder lesen die Formulierungshilfe für das Besprechen von Umschreibungen: «Das wurde mit anderen Worten gesagt.»
- Die Kinder suchen auf den Buchseiten 10 und 11 die Textstelle, die zur vorgelesenen Umschreibung passt. Sie sagen, zu welcher Person die Umschreibung passt, und nennen die Zeilennummern.
- Das Kind markiert die beiden Porträtfotos unterschiedlich.
- Das Kind liest die Umschreibungen. Es überlegt, zu welcher Person sie passen, und sucht die entsprechenden Textstellen auf den Buchseiten 10 und 11. Es markiert das Kästchen richtig und schreibt die Zeilennummern der gefundenen Textstellen dazu.

Weiterführende Arbeiten

Hypothetische Aussagen zuordnen

- Die Lehrperson liest den Kindern eine hypothetische Aussage vom Blatt *Wer könnte das sagen?*** (Z)* vor: «Dass man sich gern bewegt, ist in diesem Beruf wichtig.» Sie sagt: «Niemand von den beiden porträtierten Personen hat das gesagt. Aber eine der beiden Personen könnte es sagen.»
- Die Lehrperson zeigt den Kindern die Lernplakate *Das ist richtig* und *Das ist falsch (Z)* mit den Formulierungshilfen für das Besprechen von hypothetischen Aussagen. Die Kinder lesen die Formulierungen: «Das wurde nicht gesagt. Aber wenn man logisch denkt, merkt man, dass es richtig (falsch) ist.»
- Die Lehrperson präzisiert: «Das wurde nicht gesagt, aber wenn man logisch denkt, merkt man, dass es zu Frau Tobler oder zu Herrn Zukić passt.» Die Kinder wiederholen den Satz.
- Die Lehrperson verteilt den Kindern das Blatt *Wer könnte das sagen?*** (Z)*. Das Kind markiert die beiden Porträtfotos unterschiedlich. Es liest die hypothetischen Aussagen und überlegt, zu wem sie passen könnten. Es markiert die Kästchen entsprechend.